

JOURNAL

01/12

*Das Informationsmagazin*

www.inconso.de

Massengeschäft und Päckchenpacken

Möglichkeiten und Herausforderungen für die Logistik
im Multi-Channel-Vertrieb

Lesen Sie mehr auf Seite 4/5

Die gesamte Logistik im Blick

inconsoWMS X steuert neues Verteilzentrum von
dm-drogerie markt in Weilerswist | S. 6

Partnerschaftliche Zusammenarbeit auf Augenhöhe

inconso im Gespräch mit Mario Kaimberger und
Karlheinz Venter, Logwin AG | S. 8

SBB stellt die Weichen für zukunftsichere Logistik

inconso führt in den Werken der Schweizerischen
Bundesbahnen SAP LES, SAP TRM und Datenfunk ein | S. 10

Uelzena nutzt SAP Plattform für effiziente Supply Chain

inconso führt SAP PI in der Logistik ein | S. 11

**Besuchen Sie uns auf der LogiMAT in Stuttgart, 13. – 15. März 2012:
Halle 7, Stand 410**

inconsoWMS X managt Dekorationsideen

Boltze Ideen Ahrensburg vertraut auf Software der inconso AG

Die Firma Boltze Ideen handelt und beliefert europaweit Geschäftskunden mit Wohnideen und dekorativen Accessoires. Das norddeutsche Unternehmen beauftragte nun die inconso AG mit der Verwaltung und Steuerung seiner Lagerstandorte in Bad Oldesloe und Ahrensburg.

In Bad Oldesloe werden Dekorations- und Wohnaccessoires auf 47.000 Quadratmetern und etwa 55.000 Palettenstellplätzen gelagert und verlassen auf täglich bis zu 1.000 Paletten den Warenausgang. In der Logistik sind mehr als 100 Mitarbeiter beschäftigt. Das in Ahrensburg befindliche Musterlager versorgt die Kunden mit den neusten Trends für die kommende Saison.

Boltze Ideen plant eine zweistufige Umstellung: Zunächst wird das bisherige Lagerverwaltungssystem durch das flexible inconsoWMS X ersetzt, das sowohl die heutigen Anforderungen abdeckt als auch das zukünftige Wachstum sowie Veränderungen der Geschäftsprozesse durch Parametrisierung des Systems, aber auch durch Erweiterungsmodule berücksichtigt. Im zweiten Schritt ist geplant, den Standort Ahrensburg im Jahr 2013 durch ein neues Lager in Stapelfeld/Braak zu ersetzen, wo ebenfalls das inconsoWMS X zum Einsatz kommen wird. Die gebotene Flexibilität des inconsoWMS X hat während der Akquisephase maßgeblich zur Entscheidung beigetragen, inconso zu beauftragen.



Quelle: Boltze Ideen

inconso stärkt Ernsting's family mit neuem WMS

Textilunternehmen führt an beiden Logistikstandorten SAP EWM ein

Der Textilhändler Ernsting's family GmbH & Co. KG unterhält in Coesfeld-Lette und Coswig-Klieken jeweils ein Vertriebs-Center für die Belieferung der knapp 1.600 hauseigenen Filialen. Im Auftrag des Unternehmens wird die inconso AG das Warehouse Management System an beiden Standorten durch ein SAP EWM-basiertes Lagerverwaltungssystem ersetzen.

Die vorhandene Lagerverwaltungssoftware soll bis Ende 2013 abgelöst werden. Die von inconso durchgeführte Umstellung wird eine zuverlässige Basis für zukünftige Anpassungen der logistischen Prozesse und Transportwege bieten. Das neue System wird durch Übersichtlichkeit, Transparenz und ergonomisch sowie intuitiv gestaltete Benutzeroberflächen überzeugen, die eine erleichterte Bedienung möglich machen.

Mit diesen Verbesserungen soll langfristig eine höhere Prozesssicherheit in allen lagerwirtschaftlichen Abläufen erreicht werden. Damit wird für das expandierende Textilunternehmen eine termingerechte und kostengünstige Auslieferung der Waren auch in Zukunft sichergestellt. Die bereits vorhandenen technischen Ressourcen der Ernsting's family GmbH & Co. KG, das Automatiklager, verbindende Fördertechnik, Auszeichnungsarbeitsplätze sowie Datenfunkgeräte werden in das neue Warehouse Management System integriert und können damit noch effizienter genutzt werden.



Quelle: Ernsting's family GmbH & Co. KG

Zähler zählen bei RheinEnergie

RheinEnergie setzt auf Seriennummernverwaltung mit SAP Add-on von inconso

Der Zähler ist die zentrale Schnittstelle bei der Versorgung der Verbraucher mit Gas, Elektrizität, Fernwärme und Wasser. Für die Versorgungsunternehmen stellt ihre Beschaffung, Installation, Verwaltung und Wartung eine wichtige Dienstleistung sowie einen maßgeblichen Kostenfaktor dar. Die RheinEnergie AG hat entschieden, alle damit verbundenen Prozesse neu aufzustellen und ihre IT-technische Abwicklung an das bestehende SAP ERP-System anzubinden. Die Konzeption und Umsetzung dieses Vorhabens übernimmt die inconso AG.

Alle Prozesse im Zählerlager wurden optimiert, so dass sämtliche Buchungen ohne hohen manuellen Aufwand abgewickelt werden können. Besonders komplex ist der Wareneingangsprozess, der für zwei Lager und die verschiedenen Sparten abgebildet werden muss. Entstanden ist eine sichere Lösung, die auch für neue (gesetzliche) Anforderungen leicht erweiterbar ist. Dazu wurde zunächst ein Konzept für die Lagerverwaltung auf Basis von SAP LES erarbeitet, mit dem eine Lösung für eine lagerplatzgenaue Verwaltung der Zähler entwickelt werden konnte. Die Serialisierung der Zähler ist damit erstmals bis auf Lagerplatzebene durchgängig. Dafür kommt ein SAP Add-on der inconso AG zum Einsatz. Mit diesem ist es möglich, Seriennummern im SAP LES platzbezogen zu verwalten, so dass gezielt einzelne Seriennummern aus- oder umgelagert werden können.



Quelle: RheinEnergie AG

inconso verzeichnet erfolgreiches Jahr 2011

Der Wachstumskurs hält weiter an

Ungeachtet der Euro-Krise und dem seit Monaten in den Medien aufgebauten Drohgespenst einer möglichen Rezession verzeichnet inconso eine ungebrochen hohe Nachfrage nach intelligenten Softwarelösungen für die Logistik. Im Geschäftsjahr 2011 erzielte der führende Anbieter von Consulting- und Softwarelösungen für Logistik in Deutschland nach vorläufigen Zahlen (HGB) eine Gesamtleistung von 41,9 Mio. €, dies entspricht einer Steigerung um 10 % im Vergleich zum Vorjahr. Das Ergebnis vor Steuern liegt mit 5,5 Mio. € um 1,7 Mio. € über dem Wert von 2010. Die Vorsteuerrendite beträgt damit beachtliche 13 %.

Gleichzeitig blickt das Unternehmen positiv auf die Geschäftsaussichten für das laufende Jahr. „Die Abdeckung des

2012er Geschäfts ist bereits jetzt außergewöhnlich hoch. Gegenwärtig sind schon über 80 % des zu erreichenden Umsatzes gesichert bzw. im Bestandskundenumfeld absehbar“, unterstreicht Bertram Salzinger, Vorstandsvorsitzender der inconso AG.

Sowohl bei der inconsoWMS Product Suite als auch dem SAP Leistungsangebot ist die Nachfrage ungebrochen hoch. Auch in der Mitarbeiterzahl wird der Wachstumskurs des Consulting- und Softwareunternehmens für Logistiklösungen deutlich. So beschäftigt inconso mittlerweile über 400 Mitarbeiter an neun Standorten in Deutschland und einem in Frankreich. Die Logistiklösungen der inconso AG sind weit über 300-mal auf allen fünf Kontinenten installiert.



Quelle: © artcop - Fotolia.com

Die inconso AG blickt positiv auf das Jahr 2012.

Stabile Logistikprozesse bei Fastbolt dank inconsoWMS S

Die Fastbolt Schraubengroßhandels GmbH nimmt neues Lagerverwaltungssystem in Betrieb

In Europa unterhält die Fastbolt Schraubengroßhandels GmbH zwei Lagerstandorte und eine Handelsniederlassung sowie außerdem ein Qualitätssicherungszentrum in Shanghai. Zur weiteren Effizienzsteigerung und Qualitätssicherung wurde die inconso AG mit der Einführung eines neuen Lagerverwaltungssystems an beiden Lagerstandorten beauftragt. Ab sofort wird das Lager in Gronau mit dem Warehouse Management System inconsoWMS S gesteuert. Ebenso folgt 2012 auch der Standort Milton Keynes in England.

Fastbolt versteht sich als Sortimentsspezialist im Bereich Verbindungstechnik. Die überwiegend aus Asien per Container angelieferten Schrauben und Gewindestangen werden an den Standorten Gronau in Deutschland und Milton Keynes in England gelagert, teilweise veredelt, oftmals kundenspezifisch verpackt und etikettiert und in einer sehr hohen Lieferqualität distribuiert. Kurze Durchlaufzeiten und ein optimaler Ressourceneinsatz sind dementsprechend unerlässlich und werden durch das neue Warehouse Management System von inconso realisiert. Mit inconsoWMS S erhält die Fastbolt Schraubengroßhandels GmbH ein mandantenfähiges und mehrsprachiges Lagerverwaltungssystem, das unter anderem mit den Bausteinen Multi-Order-Picking, Mehrstufige Transporte, Chargenverfolgung, Cross-



Quelle: Fastbolt Schraubengroßhandels GmbH

inconsoWMS S sorgt für kurze Durchlaufzeiten und optimierten Ressourceneinsatz beim Sortimentsspezialisten Fastbolt.

docking, Nulldurchgang und Automatische Auftragsfreigabe die logistischen Prozesse optimal unterstützt. Besonders im Wareneingang, in der Kommissionierung und im Bereich der Value Added Services sichert das System fehlerfreie Abläufe. Weiterhin ist eine Schnittstelle zu SAP enthalten. Das Gesamtsystem wird für die Plattform Windows/MS SQL-Server ausgeliefert. Neben den Dienstleistungen für den Standort Milton Keynes wird Fastbolt ebenfalls Datenfunkterminals und Drucker inklusive der zugehörigen Dienstleistungen über die inconso AG beziehen.

Massengeschäft und Päckchenpacken

Möglichkeiten und Herausforderungen für die Logistik im Multi-Channel-Vertrieb

von Wilfried Pfuhl, Mitglied des Vorstands der inconso AG

Der Handel ist da, wo der Kunde ist, aber „der Kunde“ ist in den letzten Jahren beweglicher geworden als je zuvor. Er informiert sich auf Kanal A, kauft im Kanal B und gibt eventuelle Retouren über Kanal C zurück. Konsequenterweise versuchen Handelsunternehmen verstärkt, ihre Kunden auf möglichst vielen Kanälen zu bedienen. Während die Produktlebenszyklen kürzer, die Nachorders immer kleinteiliger werden, die Kollektionen und Aktionen immer rascher aufeinander folgen, sind neben die klassischen Filialen und telefonischen Katalogbestellungen die Internet- und Mobil-Shops getreten. Diese diversen Aufgaben unter einem Dach abzuwickeln, stellt auch die Logistik vor neue Herausforderungen.



Wilfried Pfuhl,
Mitglied des Vorstands
der inconso AG

Die seit einiger Zeit entstehende bunte Landschaft unterschiedlichster Multi-Channel-Vertriebe entwickelt sich ungebrochen äußerst dynamisch. Hersteller, die ihre Produkte früher ausschließlich über Filialen verkauften, bauen einen Direktversand an Endkunden auf. Neben dem Versand nach Hause spielt die Abholung der online bestellten Produkte in der Filiale ebenfalls eine bedeutende Rolle: Dort kann der Kunde zugleich im Gespräch beraten und unterstützt sowie Cross- und Upselling-Potenziale erschlossen werden. Auch führende, internetaffine Markenanbieter wie Apple ziehen Kunden explizit in ihre Niederlassungen, während Online-Portale Handelsmöglichkeiten für Produkte unterschiedlichster Anbieter und Warengruppen auf einer einzigen Plattform eröffnen: vom Haarshampoo über das Hörbuch bis zur Hobelbank.

Für die Logistik liegen die Konsequenzen auf der Hand: Der Multi-Channel-Vertrieb zieht unterschiedliche logistische Anforderungen für die verschiedenen Kanäle nach sich: Die Filialbelieferung als Massengeschäft setzt eben andere Strategien und Verfahren bei Nachschub, Kommissionierung und Versand voraus als das Päckchenpacken für den Einzelbesteller.

Kein Wunder also, dass viele Anbieter zwar den Absatz ihrer Produkte über mehrere Kanäle betreiben, dessen physische Logistikabwicklung aber zunächst einmal strikt getrennt halten. Dabei kann man durchaus einige Vorteile einstreichen, wenn man die getrennten Logistikabwicklungen doch zusammenlegt. Die gemeinsame Nutzung von Immobilien und Fördertechnik inklusive Sortern verheißt einiges an Einsparungen; volle Transparenz auf Bestände und Abläufe ist leichter herzustellen, aber auch weitere Effizienz- und Qualitätsvorteile könnten erzielt werden. Wenn zum Beispiel die aus Filialen und Web-Shop zurückfließenden Retouren mittels gleicher Prozesse unmittelbar aufbereitet und wieder gegen eingehende Bestellungen gestellt werden, lassen sich kanalübergreifend auch Bestandsrisiken minimieren.

Aber gerade weil die Varianten trotzdem vielfältig ausfallen, ist deren Zusammenführung in der Logistik alles andere als trivial. Einpöster zu picken, zu packen und zu versenden ist eben ein anderes Geschäft als Paletten oder Rollwagen griffoptimiert für den Versand in die Filiale bereitzustellen oder aber ganze Container in die Cross-Docking-Center zur Unterverteilung in die Regionen zu fahren. Von der Auftragsabwicklung bis zur Transportdisposition via KEP-Dienst oder Verlader müssen unterschiedliche Techniken, Strategien und Abläufe aufeinander abgestimmt werden.

Dass sich selbst innerhalb eines Kanals wie der Filialbelieferung noch weitere Differenzierungen ergeben, macht die Aufgabe nicht einfacher: Die meist großvolumige Erstbestückung von Filialstrukturen ist ein Standardprozess. Neben dem immer mehr auf taggenaue, sehr kurzfristige Nachfrageveränderungen reagierenden Replenishment und dem zusätzlichen Aktions- oder Saisongeschäft kommt bei manchen Anbietern als weiterer Prozess möglicherweise noch die auftragsbezogene Lieferung großer Positionen an Wiederverkäufer hinzu.

Wer diese Vielfalt an Abläufen erfolgreich unter einem Dach bewältigen will, der ist in jedem Falle auf leistungsfähige IT-Systeme angewiesen. Gleich ob SAP oder „Best-of-Breed“: Aus einer einheitlichen Lösung heraus müssen sie in der Lage sein, die diversen parallelen Strategien effizient und schnell abzubilden und ihre Umsetzung zu unterstützen. Solche Lösungen gibt es allerdings nicht von der Stange, daher sollte man sich an ausgewiesene Spezialisten wie inconso wenden, die bereits weitreichende Erfahrungen mit solchen Anforderungen vorweisen können.

Eine unverzichtbare Grundlage sind Strategien für eine effiziente Disposition und Steuerung ein- und zweistufiger Kommissionierprozesse. Ein weiteres zentrales Element kann eine leistungsfähige Kontingentierungsfunktion sein. Die Reservierung und Sperrung bestimmter Kontingente für die einzelnen Kanäle können sowohl mit Zuordnung zu bestimmten

Lagerplätzen als auch chaotisch im System erfolgen. Dies ist zum Beispiel dann hilfreich, wenn gleiche Waren als Bestand konzentriert werden sollen, die dann aber nach Eigenschaften wie Größe differenziert und unter getrennten Marken über verschiedene Kataloge und Kanäle angeboten und ausgeliefert werden.

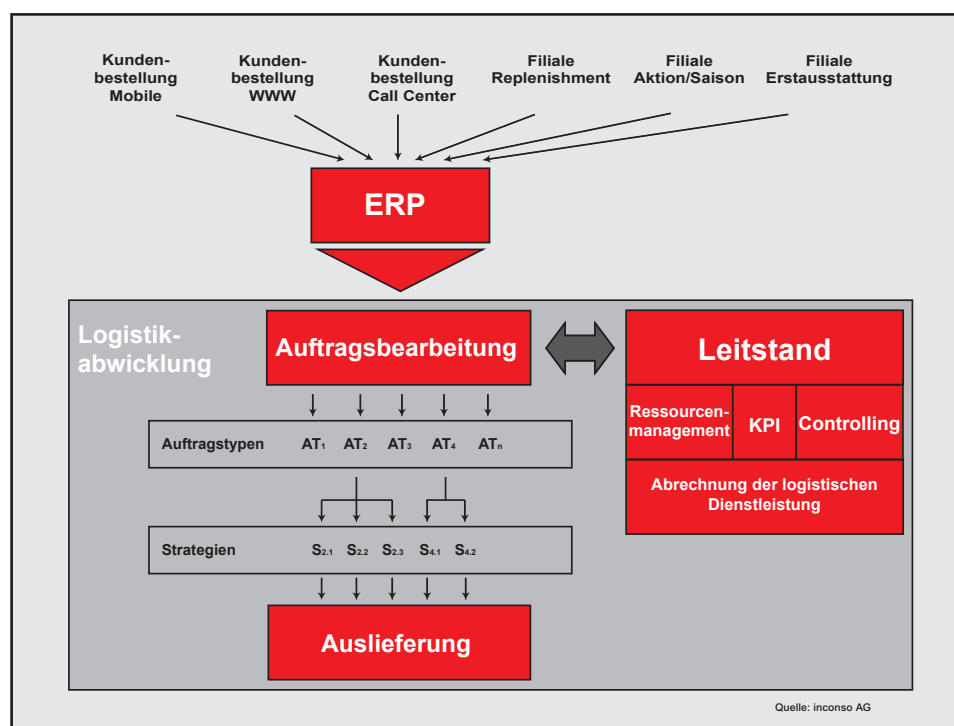
Zur effizienten Steuerung der Kontingentierung sind wiederum ausgefeilte Strategien erforderlich, die freilich auch für nicht kontingentierte Bestände eingesetzt werden können: Mit Hilfe bestimmter Algorithmen etwa können Abverkaufsprognosen für die Bildung von Kommissionierwellen genutzt werden; differenzierte Nachschubstrategien reichen bis in die Supply Netzwerke hinein und lösen automatisch Anlieferungen oder Bestellungen aus.

Wie sähe etwa die konkrete Abarbeitung in einem Multi-Channel-Warehouse Management System aus? Die ERP-

geprüften Aufträge aus den diversen Kanälen werden zunächst in der logistischen Auftragsbearbeitung definierten Auftragsstypen zugeordnet, denen wiederum jeweils spezifische Strategien entsprechen. Um diese Strategien im Tagesplan effizient abarbeiten zu können, wird im Leitstand die jeweils entsprechende Ressourcenplanung und -steuerung umgesetzt, so dass Nachschub und Kommissionierung für alle Anforderungen koordiniert und effizient abgewickelt werden können. Dabei sind die Tagesziele im Versand zur Erreichung der vereinbarten Service Levels, die Cut-off-Zeiten der KEP-Dienste und die Abholfenster der Verlager die entscheidenden Größen, von denen her alle Abläufe geplant und abgestimmt werden.

In diesem Umfeld spielen Logistikdienstleister eine immer entscheidendere Rolle. Sie beherrschen in der Regel bereits den Betrieb verschiedener Mandanten mit unterschiedlichen Anforderungen, erbringen differenzierte Mehrwertdienste und viele verfügen auch bereits über äußerst leistungsfähige Logistik-IT-Systeme.

Sie können daher Lagerressourcen bündeln und doch die Bestände getrennt verwalten, um so die unterschiedlichen Geschäftsmodelle ihrer Kunden effizient umsetzen zu können, gleich ob es sich um reine Versender, reine Filialisten oder diese oder jene Art von Multi-Channel-Betreibern handelt. Gerade die Dienstleister allerdings sind gefordert, ihre Leitstände auf die besonderen Tücken des Mehrkanalgeschäfts einzustellen. Ihre Kunden erwarten unterschiedliche Abrechnungsmodalitäten je Kanal, abhängig von den jeweils kanalbezogenen Service Level Agreements. Da ist eine präzise Kennzahlenermittlung und -steuerung (KPI) unabdingbar, wie sie etwa in Lösungen von inconso selbstverständlich ist. Sie erlaubt das Controlling der tatsächlichen Leistungserbringung für die einzelnen Kunden und in deren jeweiligen Kanälen und dient als Grundlage für eine exakte, nachvollziehbare Leistungsabrechnung.



Auftragsbearbeitung in einem Multi-Channel-Warehouse Management System: Die ERP-geprüften Aufträge aus den diversen Kanälen werden in der logistischen Auftragsbearbeitung definierten Auftragsstypen zugeordnet, denen wiederum jeweils spezifische Strategien entsprechen. Um diese Strategien im Tagesplan effizient abarbeiten zu können, wird im Leitstand die jeweils entsprechende Ressourcenplanung und -steuerung umgesetzt.

Die gesamte Logistik im Blick

inconsoWMS X steuert neues Verteilzentrum von dm-drogerie markt in Weilerswist

Vom Waschpulver über Katzenstreu bis hin zum einzelnen Lippenstift und Nagellack werden im Logistikzentrum der dm-drogerie markt GmbH + Co. KG in Weilerswist Kartonware und Kleinteile kommissioniert. Der Aufwand für die Filialmitarbeiter soll so gering wie möglich gehalten werden – dadurch ist die Lagerverwaltung umso komplexer. Auf Basis der hoch flexiblen Lagerverwaltungs- und Steuerungssoftware inconsoWMS X erarbeitete die inconso AG leistungsfähige Lösungen und erfüllt so die umfassenden Anforderungen des Unternehmens.

Das Ende 2009 bereits zum Teil in Betrieb genommene Logistikzentrum in Weilerswist vereint die Funktionen der vorherigen Verteilzentren für Kartonware in Weilerswist und für Kleinteile in Meckenheim. Ebenfalls eingegliedert ist ein vollautomatisches Hochregallager mit 13.860 Palettenstellplätzen. In dem 50.000 Quadratmeter großen Verteilzentrum sind ca. 1.250 Mitarbeiter angestellt. Auf allen Ebenen und in allen Abläufen werden hier die modernsten technischen Standards erfüllt. Auf insgesamt 10 Kilometern Förderband bzw. -gurt wird die Ware transportiert und passiert schließlich auf etwa 2.500 Paletten pro Tag den Warenausgang. Seit Januar 2011 ist das Projekt nun vollständig abgeschlossen.

Ausschlaggebender Anlass für die Errichtung des neuen Verteilzentrums war für dm das erhöhte Mengenwachstum, das in den vorherigen Standorten nicht mehr realisiert werden konnte. Außerdem erwartete man durch den Neubau und den Einsatz neuer Technologien einen beträchtlichen Produktivitätssprung.

Komplexität im System – Entlastung der Filiale

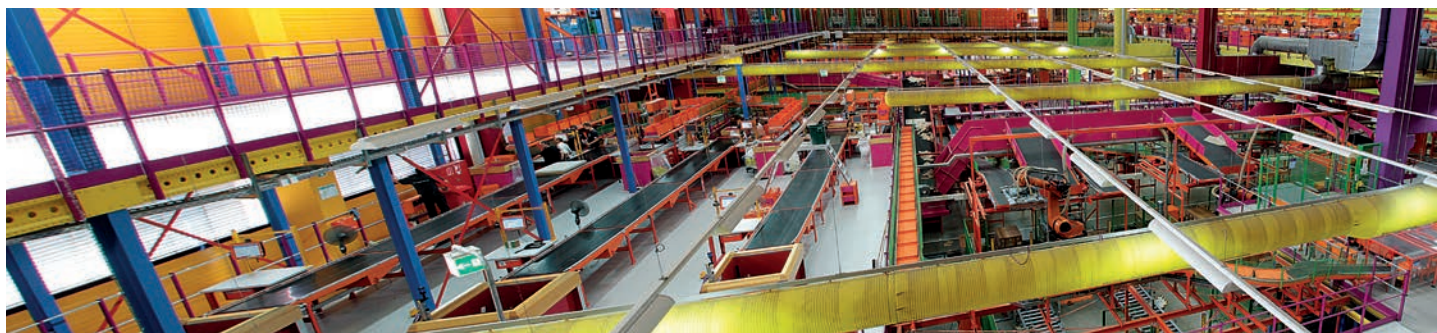
Die Ansprüche an das Logistiksystem seitens dm-drogerie markt sind hoch und komplex. Dementsprechend hat man bei allen Abläufen den gesamten Logistikprozess im Blick, an dessen Ende die einzelne Filiale steht. Darauf ist alles abgestimmt – hier soll nur so viel Ware wie notwendig gelagert werden und die Arbeit für die Filialmitarbeiter so schnell und einfach wie möglich sein. Daher orientiert man sich beim Kommissionieren am Filial-Layout: Die Paletten werden in der Reihenfolge so beladen oder sortiert, wie sie dann in der Filiale wieder ausgepackt werden – von Regal zu Regal. Dabei wird aber auch darauf geachtet, dass die Palette gleichmäßig belastet wird und das Gewicht optimal verteilt ist: Schwere Artikel nach unten, leichte nach oben.

Dennoch soll der Aufwand in der Kommissionierung minimiert werden. Eigens für dm-drogerie markt entwickelte Caddys, die über eine Einschienenhängebahn das Ver-

teilzentrum durchlaufen, werden in Verbindung mit der Lagerverwaltungssoftware inconsoWMS X zu intelligenten Pickmobilen. Auf den Bildschirmen der auf der Elektrohängebahn angebrachten Industrie-PCs sieht der Kommissionierer, wie viele und welche Artikel gepickt werden sollen. Die Software überzeugt hier durch Übersichtlichkeit und einfache Handhabung: Sie liefert die Impulse für die farbige Fachanleuchtung. Bei Grün ist es ein Pick – was zu 90 % der Fall ist – bei Rot mehr als einer. Des Weiteren sind die Caddys mit einer Waage verbunden, die bei einer Abweichung dafür sorgt, dass der Wagen stehen bleibt und erst nach der Korrektur durch den Kommissionierer weiterfährt. Auf insgesamt drei Ebenen wird so mit Hilfe von 215 Caddys Kartonware kommissioniert.

Einzelbehandlung für dekorative Kosmetik

Den Gegenpol zum Verteilzentrum für Kartonware bildet die Kleinteilekommissionierung, speziell die der dekorativen Kosmetik. Die einzelnen Artikel aus dem Sortiment



Die Einlagerungsvorbereitung ist auf drei Linien aufgeteilt: automatisch, halbautomatisch und manuell.

Quelle: dm-drogerie markt

sind verhältnismäßig teuer, weshalb der Artikelbestand in der Filiale so gering wie möglich sein sollte. Auf zwei Ebenen zu je acht Gängen und zwölf Bahnhöfen pro Gang werden mittels Pick-by-Light-Technik die Artikel einzeln kommissioniert, wobei die Kommissionierreihenfolge artikelgruppenweise erfolgt. Besonders in diesem Bereich muss die Software ständig berücksichtigen, dass alle Bahnhöfe und auch die Regalbediengeräte nach Möglichkeit gleichmäßig ausgelastet sind. Auf die Kommissionierung folgt dann die Qualitätssicherung. Hier werden die Behälter gewogen: Gibt es abweichende Werte, so wird der Inhalt des kompletten Behälters erneut einzeln überprüft.

Für derartige Besonderheiten in der Kommissionierung bietet die Lagerverwaltungsoftware inconsoWMS X die beste Grundlage. Neben diesen Prozessen optimiert die Lösung ebenso den Wareneingang, die manuelle und automatische Einlagerungsvorbereitung, die Vereinzelungsplätze und zu guter Letzt die Qualitätssicherung. Auf mehr als 550 Stand- und Industrie-PCs ist sie installiert, sorgt so für effiziente Abläufe und unterstützt dadurch den Grundgedanken von dm-drogerie markt, alle Einzelschritte und Arbeitsprozesse ineinander greifen zu lassen. Damit dieses Vorhaben nicht nur in allen Abläufen spürbar, sondern auch sichtbar wird, hat dm im Verteilzentrum Weilerswist ein ungewöhnliches Farbkonzept umgesetzt. Im Gegensatz zu den üblichen Blau- oder Grautönen strahlen dem Lagermitarbeiter oder -besucher in allen Bereichen des Logistikzentrums Weilerswist kräftige Farben entgegen. Diese schaffen eine angenehme und anregende Arbeitsatmosphäre und repräsentieren die umfassende Verknüpfung der Arbeitsschritte.

Moderne Vereinnahmung auf Expressbahnen

Weitere Attribute, die das Verteilzentrum in Weilerswist zu einem der modernsten in Europa machen, zeigen sich in allen logistischen Abläufen. So werden die Paletten am Wareneingang zu 60 % per DESADV, also einem elektronischen Lieferschein, über Ex-

pressbahnen vereinnahmt. Am I-Punkt erfolgt vorher eine Kontrolle von Höhe, Gewicht und Palettenkontur. Wird bei der manuellen oder halbautomatischen Vereinnahmung eine Abweichung festgestellt – stimmen zum Beispiel die Mengen- oder Warenangaben nicht – so gibt es eine weitere genaue Überprüfung der Ware an Unkonformplätzen. Zudem müssen 5 % der Paletten unterpalettiert werden – einige werden sogar komplett neu palettiert.

Einlagerungsvorbereitung – manuell, halbautomatisch und automatisch

Die Einlagerungsvorbereitung ist wiederum in drei Linien aufgeteilt: die automatische, die halbautomatische und eine manuelle. Hier werden die Kleinteile für den automatischen Nachschub vorbereitet. Die Kartons müssen also von der Palette gepackt und geöffnet werden. Daraufhin wird die Ware in Trays umgepackt. Um die Artikel auf der automatischen Linie bearbeiten zu können, müssen die Paletten inklusive der Verpackung speziell vorbereitet sein.

In allen Prozessabschnitten des Verteilzentrums muss die Software für eine gleichmäßige Auslastung sorgen. Die Kombination aus Kommissionierbehältern, der Pick-by-Light-Technik und dem Materialflussrechner muss jederzeit funktionieren und sollte bei Ausfällen innerhalb kürzester Zeit wieder aufgesetzt werden können. Laut Joachim Lück, dem Koordinator der Verteilzentren bei dm-drogerie markt hat sich das Lagerverwaltungssystem inconsoWMS X bei der Erfüllung dieser Anforderungen schon während der Inbetriebnahme bewährt: „In dieser Phase gab es nur wenige einzelne Wartungsfälle und deren Auswirkungen waren nicht gravierend.“

Meilensteine in der Inbetriebnahme

So erwies sich auch die ausführliche Vorbereitung in der Inbetriebnahme als beispielhaft: Nach einigen Trocken- und Massentests sowie integrativen Funktionstests auf der Baustelle konnten nach nur wenigen Korrekturen letztlich alle Teilschritte in Be-



Quelle: dm-drogerie markt

Im Kleinteileverteilzentrum werden Artikel einzeln kommissioniert – bis zum einzelnen Lippenstift.

trieb genommen werden. Eine große, aber von inconso auch gemeisterte Hürde war dabei die zeitliche Konstellation. „So liefen beispielsweise der Wareneingang und -ausgang sowie die Kommissionierung über die Einschienenhängebahn schon seit September 2009, während praktisch nebenan noch die Prozesse im Hochregallager, der Einlagerungsvorbereitung und der Pick-by-Light-Kommissionierung getestet wurden“, erklärt Joachim Lück.

Eine weitere Erschwernis der Testläufe ergab sich aus der Testware, die für jeden neuen Testlauf immer wieder neu verpackt werden musste, damit sie dann den ordnungsgemäßen Ablauf durch das Verteilzentrum absolvieren konnte. Dieses aufwändige, mehrstufige Testmanagement hat sich Lück zufolge ausgezahlt: „Wir können uns heute auf ein stabiles und produktives System in Weilerswist verlassen.“

Partnerschaftliche Zusammenarbeit auf Augenhöhe

inconso im Gespräch mit Mario Kaimberger (Director Operations Process Development) und Karlheinz Venter (Director Business Development and Information Technology), Logwin AG

Logwin positioniert sich als internationaler Logistikdienstleister mit besonderem Fokus auf ganzheitliche Logistik- und Transportlösungen. Auf welchen Wettbewerbsvorteilen beruht dabei Ihre Erfolgsge-schichte?

Karlheinz Venter: Unser Kerngeschäft sind ganzheitliche Lösungen, von der Beschaffungslogistik über produktionsnahe Leistungen bis zur Auslieferung. Die Nähe zu unseren Kunden, ihren Märkten und Branchen ist für uns die Basis des gemeinsamen Erfolgs. Logwin verbindet die Vorteile eines internationalen Konzerns mit denen eines mittelständisch orientierten Unternehmens vor Ort. Für unsere Kunden zählt nicht die Fülle an Leistungen, sondern deren Qualität und Passgenauigkeit auf ihre Anforderungen. Dabei bieten wir nicht die gleiche Lösung zum günstigeren Preis an. Wir wollen vielmehr gemeinsam weiterdenken, alternative Lösungen entwickeln. Unser Anspruch ist es, die Effizienz in der Logistik zu steigern. Nur so entsteht eine zukunftsorientierte Win-win-Situation. Als erfahrener Logistikdienstleister, dessen Wurzeln bis in das Jahr 1877 zurückreichen, wissen wir, dass die Lösung von heute bereits morgen anders aussehen kann. Durch hohe Flexibilität, kurze Entscheidungswege, individuelle Lösungen und partnerschaftliche Zusammenarbeit auf Augenhöhe differenzieren wir uns im Wettbewerb.

Mario Kaimberger: Bei den angesprochenen Individuallösungen liegt die größte Herausforderung darin, trotz kundenspezifischer Prozesse und Leistungen, diese möglichst effizient und kostengünstig und

damit auch attraktiv für den Kunden zu erbringen. Darüber hinaus gilt insbesondere für unser Geschäft „Stillstand ist Rückschritt“. Das heißt für Logwin, dass wir uns nicht damit zufrieden geben, einen Kunden gewonnen zu haben, sondern wir arbeiten permanent an der Verbesserung unserer Leistungen. Das ist auf der einen Seite unser innerer Anspruch und auf der anderen Seite ist es getrieben durch das sehr kompetitive Marktumfeld. Wir müssen stets in Bewegung bleiben.

Welche Bedeutung hat dabei für Logwin die Informationstechnologie?

Karlheinz Venter: Informationstechnologie ist für Logwin ein integraler Bestandteil bei der Erbringung unserer logistischen Dienstleistungen oder anders ausgedrückt „ohne IT keine Logistikdienstleistung“. Dabei soll die IT auch dazu beitragen, bestehende Geschäfte weiter auszubauen und neue Geschäfte zu generieren. Entsprechend sind Investitionen erforderlich, um einen direkten Informationsaustausch über Schnittstellen oder ein Tracking & Tracing-System zu haben, aber auch um Logistikprozesse effizienter abwickeln zu können, beispielsweise durch einen durchgängigen Einsatz von Scannern oder Pick-by-Voice-Lösungen. Wenn wir zu jedem Zeitpunkt wissen, welche Aufträge in welchem Bearbeitungsstatus sind, können wir unseren Personal- und Ressourceneinsatz laufend optimieren und dadurch unsere Lagerdienstleistungen zu den vom Markt geforderten Konditionen erbringen. Dabei steigen die operativen Anforderungen durch eine zunehmende Produktvielfalt und Kundenindividualität. Hat es früher



Quelle: Logwin AG

Mario Kaimberger

ausgereicht, einige wenige Arbeitsanweisungen im Lager auszuhängen, müssen die Prozesse heute mit verschiedenen Partnern abgestimmt und im IT-System abgebildet sein, um diese dann auch noch mit den Kundensystemen vernetzen zu können.

Nach langjähriger Zusammenarbeit in einzelnen Projekten schlossen Logwin und inconso im April 2011 einen Kooperationsvertrag zur strategischen Zusammenarbeit. Was waren für Sie die Beweggründe, diesen Weg mit inconso zu gehen?

Karlheinz Venter: Die durchweg sehr guten Erfahrungen aus der langjährigen Zusammenarbeit mit inconso haben am Ende des Tages den Ausschlag gegeben, die strategische Zusammenarbeit auch langfristig zu fixieren. Die Erfahrung beschränkt sich dabei nicht nur auf die

Qualität der Anwendungssysteme, sondern umfasst auch die fachliche Kompetenz und Flexibilität auf Seite von inconso. Die in der Vergangenheit gelebte Partnerschaft entspricht auch unserem Verständnis von Kundenorientierung. Ganz wichtig für Logwin war dabei auch, dass der Partner die Anforderungen und auch die finanziellen Spielräume eines Logistikdienstleisters versteht.



Karlheinz Venter

Quelle: Logwin AG

Mit der gemeinsamen Entwicklung eines standardisierten, auf die Logwin-Erfordernisse angepassten Templates (Business-Schablone) wurde ein neuer Weg beschritten. Was waren die Gründe hierfür und hat sich der Ansatz im praktischen Einsatz bewährt?

Mario Kaimberger: Gemeinsam mit inconso haben wir ein hochflexibles, leistungsfähiges System so vorkonfiguriert, dass damit sehr geringe Implementierungskosten entstehen. Noch wichtiger ist die Möglichkeit, die Logwin Standorte flexibel mit dem Geschäft mitwachsen zu lassen. Wenn Logwin einen Kunden auf mehreren Lagerstandorten abbilden möchte, kann dies problemlos durchgeführt werden. Wenn ein Standort einen eFulfillment-Kunden gewinnt, können ganz einfach die standardisierten Retourenprozesse und Schnittstel-

len genutzt werden. Eine weitere treibende Idee hinter der Entwicklung und der Nutzung der Business-Schablone war es, die logistischen Prozesse unternehmensweit soweit wie möglich zu standardisieren. Dies ermöglicht einerseits die effiziente Umsetzung von Kundenanforderungen. Andererseits können alle Niederlassungen von allen Weiterentwicklungen 1:1 profitieren. Die Business-Schablone ist sicher der richtige Ansatz, um das Projekt „Standardisierung der WMS-Systeme und Lagerprozesse“ in seinem ganzen Ausmaß erfolgreich umsetzen zu können. Das Konzept und der Einsatz haben sich von Anfang an bewährt! Bereits mit dem Go-Live in der zweiten Niederlassung konnten die Lager Vorteile aus den jeweiligen Weiterentwicklungen ziehen.

Wie kann beim Einsatz der standardisierten Vorlagen dennoch die erforderliche Flexibilität gewahrt werden?

Karlheinz Venter: Der Ansatz war, die Business-Schablone derart zu konzipieren, dass ein sehr weiter Prozessbereich konfigurierbar ist. Dadurch ist das System sehr flexibel und kann auf die Erfordernisse in den verschiedenen Standorten angepasst werden und dabei trotzdem „Standard“ bleiben. Beispielsweise können für jedes Lager spezifisch das Lagerlayout, die Ein- und Auslagerstrategien, die Kommissionierreihenfolge sowie weitere kundenspezifische Anforderungen konfiguriert werden.

Ein knappes Jahr nach Beginn der strategischen Zusammenarbeit – wie bewerten Sie die Erfahrungen mit inconso und den Teams?

Mario Kaimberger: Im äußerst erfolgreichen ersten Rollout-Jahr ist durch konstruktive Zusammenarbeit eine freundschaftliche und noch intensivere Partnerschaft entstanden, von deren Erfahrungsaustausch beide Seiten profitieren. Logwin hat sich vorgenommen, bis 2015 alle Lagerstandorte auf inconsoWMS X umzustellen. Wir sind hier sehr stolz, dass wir dank der reibungslosen Zusammenar-

beit zwischen inconso, den Logwin Kunden sowie den Logwin internen Abteilungen vor dem Zeitplan liegen.

Welche geschäftlichen Erwartungen oder Ziele haben Sie für die kommenden Jahre? Auf welche Veränderungen im Logistikdienstleistungsbereich sind Sie eingestellt?

Karlheinz Venter: Logwin will als weltweit tätiges Unternehmen weiter profitabel und nachhaltig wachsen. Dabei stellen wir uns verstärkt auf den steigenden Wunsch nach Individualität und Flexibilität unserer Kunden ein. Die Entwicklungen der letzten Jahre lassen zudem einen weiter erhöhten Kostendruck erwarten und machen weitere Effizienzsteigerungen notwendig. Aber auch die Risikoabsicherung spielt eine zunehmend große Rolle. In den mittlerweile sehr eng geplanten Supply Chains ist neben Flexibilität auch Stabilität gefragt, um die negativen Auswirkungen der steigenden Volatilität in den Märkten abzufedern. Gute Wachstumschancen sehen wir in den aufstrebenden Ländern Osteuropas – für diese Märkte brauchen wir Systeme, die kostengünstig zu betreiben sind und deren Einführung mit wenig Aufwand geleistet werden kann – oder anders ausgedrückt, wir brauchen die Business-Schablone.

Mario Kaimberger: Eine der wesentlichen Veränderungen im Markt ist, dass die Implementierungszeiträume für neue Geschäfte immer kürzer werden. Man hat keine Zeit mehr, neue Systeme oder Prozesse zu entwickeln. Das bedeutet am Ende, dass wir entweder einen sehr effizienten Retourenprozess an einem Lagerstandort zur Verfügung haben oder man braucht beispielsweise an keiner eFulfillment- oder eCommerce-Ausschreibung mehr teilzunehmen. Zusammenfassend können wir sagen, dass wir das Spannungsfeld zwischen effizienten und standardisierten Prozessen, der geforderten Schnelligkeit und Flexibilität sowie die konsequente Nutzung von Wachstumschancen als spannende Herausforderung sehen, die wir gerne annehmen.

SBB stellt die Weichen für zukunftssichere Logistik

inconso AG führt in den Werken der Schweizerischen Bundesbahnen SAP LES, SAP TRM und Datenfunk ein

Die Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) haben die inconso AG mit der Realisierung und Einführung eines SAP LES Lagerverwaltungs- und Staplersteuerungssystems sowie mit der Einführung datenfunkgestützter Abläufe beauftragt. Die Frontend-Datenfunk-Dialoge werden mit einem SAP-zertifizierten System der Züricher Firma e-switch abgebildet.

Mit dem Projekt „Beleglose Kommissionierung CH“ sollen zugleich die logistischen Prozesse vereinheitlicht und gestrafft sowie alle Abwicklungen mit einem maximalen Automatisierungsgrad und möglichst einfacher Bedienung gestaltet werden. Das neue Logistiksystem wird an das vorhandene SAP ERP angebunden und zunächst im Industriewerk Olten eingeführt; anschließend ist der Rollout auf die übrigen Standorte in Bellinzona, Yverdon, Zürich und Biel vorgesehen.

Für inconso sprachen besonders die exzellente SAP Logistikkompetenz sowie zahlreiche Referenzen in komplexen Re-engineeringprojekten bei laufendem Betrieb. Für inconso bestätigt sich damit die Strategie des Wachstumsmarktes für

das SAP Logistikprojektgeschäft in der Schweiz. Für den sicheren und pünktlichen Bahnbetrieb sind in den Werken neben Zugvorbereitung, Zugführung und Rollmaterialmanagement auch die Fahrzeuginstandhaltung und -modernisierung angesiedelt.

Für diese unauffälligen, aber kritischen Leistungen ist ein effizientes und transparentes Ersatzteilmanagement von der Materialbeschaffung über die Zuführung der benötigten Teile zu den Produktionswerken bis hin zum Recycling unabdingbar. Das vorgehaltene Material umfasst ca. 95.000 aktive Artikel, welche das gesamte Ersatzteilspektrum der Instand zu haltenden Flotte darstellen. Das Materialportfolio reicht von kleinvolu-

migen Massenteilen bis zu großvolumigen Baugruppen. Besondere Beachtung erfahren hochwertige und sensible Produkte wie Steuerungen, Platinen, Instrumente, Pneumatik- und Hydrauliksysteme.

Mit der Umstellung auf eine hoch effiziente, datenfunkgestützte Lagerverwaltung soll das operative, logistische System auf weiteres Mengenwachstum vorbereitet und seine zukünftige Leistungsfähigkeit gesichert werden. Zugleich strebt SBB eine weitere Verbesserung der Abwicklungsproduktivität und -qualität durch stärkere Prozessautomatisierung sowie die Erweiterung der Lagerbewirtschaftungsmöglichkeiten an.



SAP LES bietet SBB ein effizientes und transparentes Ersatzteilmanagement von der Materialbeschaffung über die Zuführung bis hin zum Recycling.

Quelle: Schweizerische Bundesbahnen

Uelzena nutzt SAP Plattform für effiziente Supply Chain

inconso führt SAP PI in der Logistik ein

Die Uelzena-Gruppe mit Hauptsitz in Uelzen und mehreren Tochtergesellschaften in Deutschland und der EU ist einer der führenden Anbieter in der Nahrungsmittelverarbeitung und der Milchveredelung. Um Prozesse und IT bei Uelzena auf die effiziente Steuerung eines wachsenden Netzwerks von externen Dienstleistern, Kunden und Lieferanten vorzubereiten, hat Uelzena jetzt mit Unterstützung der inconso AG das SAP PI (Process Integration) als Plattform für den Datenaustausch eingeführt.

Die EAI-Lösung (Enterprise Application Integration) ermöglicht eine komfortable und leistungsfähige Interaktion zwischen SAP und fremden Systemen. Ziel war die Automatisierung aller Prozesse des SAP Systems bei Uelzena mit den Drittsystemen bei externen Dienstleistern, Kunden und Lieferanten.

Um Logistikdienstleister schnell und einfach in ihre Aufgaben einbinden zu können, hat inconso im Rahmen des Projekts eine ganze Reihe zentraler Prozesse im SAP ECC angepasst. Dazu zählten zum Beispiel Umlagerungen aus der Produktion bei Uelzena zum Distributionszentrum des Dienstleisters sowie die Übermittlung aller durch die Qualitätssicherung veranlassten Änderungen der Bestandsqualifikation pro Charge und Palette. Außerdem wurden diverse Versandabläufe aus dem Distributionszentrum an unterschiedliche Kundengruppen und die Einlagerung von Wareneingängen aufgrund von Warenbestellungen von Uelzena beim Dienstleister angepasst.

Ganz wichtig für den Lebensmittelhersteller: Auch die Prozesse im Qualitätsmanagement mit Prüflosen und Freigaben werden durch die automatisierten Prozesse erheblich unterstützt. Mit der effizienten Abwicklung wesentlicher logistischer Prozesse hat Uelzena als Logistikdienstleister bereits die Dachser GmbH & Co. KG Food Logistics, Niederlassung Langenhagen, be-



Die von inconso integrierte Lösung sorgt bei Uelzena für effizientere logistische Prozesse.

Quelle: Uelzena

auftragt. Dachser übernimmt unter anderem die Lagerverwaltung für Lebensmittel und die Transportabwicklung zu den Endkunden. Das schließt elektronische Lieferavis für Großkunden oder die zeitnahe und flexible Kleinstmengenkommissionierung für Web-Shop Kunden ein.

Die mit Unterstützung von inconso eingeführte Plattform SAP PI ermöglicht den Zugriff aller Beteiligten auf einheitliche Daten und Abläufe und einen laufenden auto-

matischen Datenaustausch. Dies sorgt für höchste Transparenz und jederzeit aktuelle Bestandssicherheit.

Der Wegfall diverser manueller Erfassungstätigkeiten durch die Harmonisierung der Abläufe und die Nutzung von Datenfunk für die Warehouseabwicklung mit SAP LES hat bei Uelzena zu spürbaren Effizienzvorteilen in wesentlichen logistischen Prozessen geführt.



inconso
Integration-Consulting-Software

Impressum

Herausgeber:
inconso AG, Bad Nauheim

Redaktionsanschrift:
inconso AG, Marketing & Kommunikation,
Dieselstraße 1-7, D-61231 Bad Nauheim
marketing@inconso.de
Graphik / Layout: PUNKTUM Werbeagentur GmbH

Weitere Informationen über unser Leistungsangebot erhalten Sie unter:

Hauptsitz

inconso AG | Dieselstraße 1-7 | D-61231 Bad Nauheim
Telefon: +49 6032 348-0 | Fax: +49 6032 348-100

Standorte

Bremen, Dresden, Essen, Hamburg, Heidelberg, Köln, Münster, Stuttgart, Tours (F)
mail@inconso.de | www.inconso.de